

	Seite		Seite
Pseud. 410	694	Stich. 536	624
484—488	673	Trin. 527 f.	696
493	665	533	671
508 f.	674	622	620
529	672	673	614
538—545	667	Truc. II, 2, 65	694
896 f.	666	Attius Trag. 80	614
1091—1094	676	344	616
1097 f.	—	Naevius Pall. 21	—
1120	666	19	615
1205 ff.	677	Inc. Trag. 214	616
Rud. 567	621	(Sergii) explanationes in	
663	695	Donatum GL III,	
1065	622	548, 6	626 Anm. 1
Stich. 261	618		

Nachträge.

S. 623. Wie ich nachträglich sehe, wird meine Herstellung von Men. v. 286 durch das in *B* vorgesetzte *CIL*, nur bestätigt. Denn dass dies keine Personenbezeichnung, sondern nur die an falsche Stelle gerathene Correctur ^{cill} des fehlerhaften *ecum* (*eccum*) ist, steht für mich ausser Zweifel.

S. 629, Anm. Die Fassung, in welche ich meine Bemerkung gekleidet, ist etwas ungenau; ich wollte bloß die Möglichkeit einer sofortigen Besitzantretung hervorheben.

S. 637, Anm. Pseud. v. 569 heisst *modus*, sowie Stich. v. 717, Tonart, und zwar mit Rücksicht darauf, dass sich die neu auftretenden Personen meist mit einem Canticum einführen.

S. 660. Zu spät gewahre ich, dass Studemund von der fraglichen Partie in *A* (in den Jahrb. f. Philol. 113, S. 72) ein Apographon gegeben und darauf eine von der meinigen abweichende Herstellung des Schlusssatzes gegründet hat. So muss sich meine Recension selbst vertheidigen; doch darf ich nicht verschweigen, dass jenes unsichere *FORIS* am Schlusse der zweiten Zeile in *A* zu dem von mir ergänzten *ostium* nicht schlecht zu stimmen scheint.

S. 671. Es findet sich diese Construction (*neque umquam* und ähnliches) im Lateinischen nicht selten, so z. B. in Vergil's Aeneis II, 159: *teneor patriae nec legibus ullis*, wo auch die Uebersetzung durch *nicht mehr* die einzig richtige ist, während die Erklärer bloß von einem verstärkten *nullus* sprechen.